



Kehrt der wirtschaftspolitische Interventionismus zurück?

Dr. Thomas A. Zimmermann*

Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG)
Universität St. Gallen

Referat im Rahmen der Veranstaltung „Erfolgreich aus der Wirtschaftskrise“

ERFA-Gruppe Produktions- und Informationsmanagement (PIM)

Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich

Rämistrasse 101, CH-8006 Zürich, Raum HG G 60 (Semper-Aula)

Donnerstag, 21. Januar 2010, 16h10 – 16h50



Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

FORUM-SCM



Abstract (English)

This presentation reviews the economic interventions by governments and central banks in response to the 2007-2009 financial and economic crisis.

In the area of trade policy, we find that protectionism has increased substantially, with governments targeting in particular the products of declining industries and financial services. Nevertheless, spiralling protectionism as in the 1930s has so far been avoided.

In investment policy, the crisis has not led to a general increase of protectionist pressures for the time being, although the long-term general trend towards liberalisation has recently been complemented by a parallel trend towards re-regulation.

The main areas of economic interventionism, however, have been fiscal policy (mainly through stimulus programs and emergency actions to stabilise the financial system) and monetary policy (mainly through interest rate cuts, quantitative easing and various other actions).

Given their cumulative size, these interventions hold a substantial potential for distortions and undesirable side-effects on both the microeconomic and the macroeconomic levels. These include protectionism, political mismanagement and state failure, the degradation of government finances, massive tax increases, and the threat of future inflation.

These concerns can be addressed, but this requires constant monitoring of the policy areas affected and decisive actions towards achieving a timely exit.

Journal of Economic Literature (JEL) Classification Codes: E52 (Monetary policy), E58 (Central banks and their policies), E62 (Fiscal policy), E63 (Comparative or joint analysis of fiscal and monetary policy; stabilization), F13 (Trade policy; international trade organizations); F21 (International investment; long-term capital movements).

Keywords: financial and economic crisis, government, interventions, trade policy, protectionism, WTO, investment policy, fiscal policy, stimulus measures, emergency measures, bailouts, deficits, debt, monetary policy, central banks, interest rates, quantitative easing, exchange rates, inflation, exit strategies.

Zusammenfassung (Deutsch)

Diese Präsentation diskutiert die Interventionen von Regierungen und Zentralbanken in Reaktion auf die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007-2009.

In der Handelspolitik ist eine markante Zunahme protektionistischer Tendenzen feststellbar, wobei insbesondere Produkte reifer Industrien und Finanzdienstleistungen betroffen sind. Gleichwohl ist es bislang nicht zu einer protektionistischen Spirale im Stile der 1930er Jahre gekommen.

In der Investitionspolitik hat die Krise bislang zu keiner generellen Zunahme protektionistischen Drucks geführt, wenngleich auch hier dem längerfristigen Trend zu mehr Liberalisierung seit einigen Jahren ein wachsender Gegentrend zu mehr Regulierung gegenübersteht.

Die bedeutendsten Interventionen in Reaktion auf die Krise fanden in der Fiskalpolitik (hauptsächlich im Rahmen von Konjunkturprogrammen sowie Rettungsaktionen zur Stabilisierung des Finanzsystems) und in der Geldpolitik (hauptsächlich durch Zinssenkungen, quantitative Lockerung und diverse weitere Massnahmen) statt.

Angesichts ihres Umfangs bergen diese Interventionen ein erhebliches Potenzial für Verzerrungen und unerwünschte Nebenwirkungen – sowohl auf mikroökonomischer als auch auf makroökonomischer Ebene. Dazu gehören protektionistische Wirkungen, Risiken für politisches Missmanagement und Staatsversagen, die Verschlechterung der öffentlichen Finanzen, massive Steuererhöhungen sowie die Gefahr künftiger Inflation. Diesen Risiken kann begegnet werden, doch erfordert dies eine permanente Überwachung der Entwicklungen sowie einen ebenso rechtzeitigen wie entschlossenen Ausstieg aus den Interventionen.

Journal of Economic Literature (JEL) Classification Codes: E52 (Geldpolitik), E58 (Zentralbanken und ihre Politiken), E62 (Fiskalpolitik), E63 (Vergleichende oder gemeinsame Analyse von Geld- und Fiskalpolitik; Stabilisierung), F13 (Handelspolitik; internationale Handelsorganisationen); F21 (Internationale Investitionen; langfristige Kapitalbewegungen).

Schlüsselbegriffe: Finanz- und Wirtschaftskrise, Interventionen, Handelspolitik, Protektionismus, WTO, Investitionspolitik, Fiskalpolitik, Konjunkturpolitik, Rettungsmassnahmen; Defizite; Schulden; Geldpolitik; Zentralbanken; Zinsen; quantitative Lockerung; Wechselkurse; Inflation; Ausstiegsstrategien.

Inhalt

1. Einführung
2. Handelspolitische Massnahmen
3. Investitionspolitische Massnahmen
4. Fiskalpolitische Massnahmen
5. Geldpolitische Massnahmen
6. Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen
7. Mögliche Folgen für Unternehmen
8. Wirtschaftspolitische Optionen

1 Einführung

Krise und wirtschaftlicher Interventionismus (I): Was ist wirtschaftlicher Interventionismus?

- **Definition:** Es gibt keine einheitliche Definition
- **Hier verwendete Ansätze:**
 - Staatliche Massnahmen und Anreize zur **Bevorteilung** von einheimischen Unternehmen, Industrien, Arbeitsplätzen, Kapital, nationaler wirtschaftlicher Aktivität und Steuersubstrat.
 - Behördliche Massnahmen zur **Steuerung** des Konjunkturzyklus
- **Hier betrachtete Massnahmen:**
 - Eingriffe in die Transaktionsfreiheit und/oder Veränderung von Anreizen (Protektionismus)
 - Fiskal- und geldpolitische Eingriffe

1 Einführung

Krise und wirtschaftlicher Interventionismus (II): Das Dilemma der Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitischer Interventionismus als Reaktion auf eine Krisensituation ist...

- politisch attraktiv und politisch rational
- wirtschaftlich möglicherweise attraktiv in der kurzen Frist.

aber: langfristig mit **Kosten und Risiken** verbunden:

- Mögliche mikroökonomische Kosten und Risiken
- Mögliche makroökonomische Kosten und Risiken
- Mögliche politische Kosten und Risiken
- Mögliche gesellschaftspolitische Kosten und Risiken

2 Handelspolitische Massnahmen

2.1 Massnahmen: Kategorisierung von Global Trade Alert

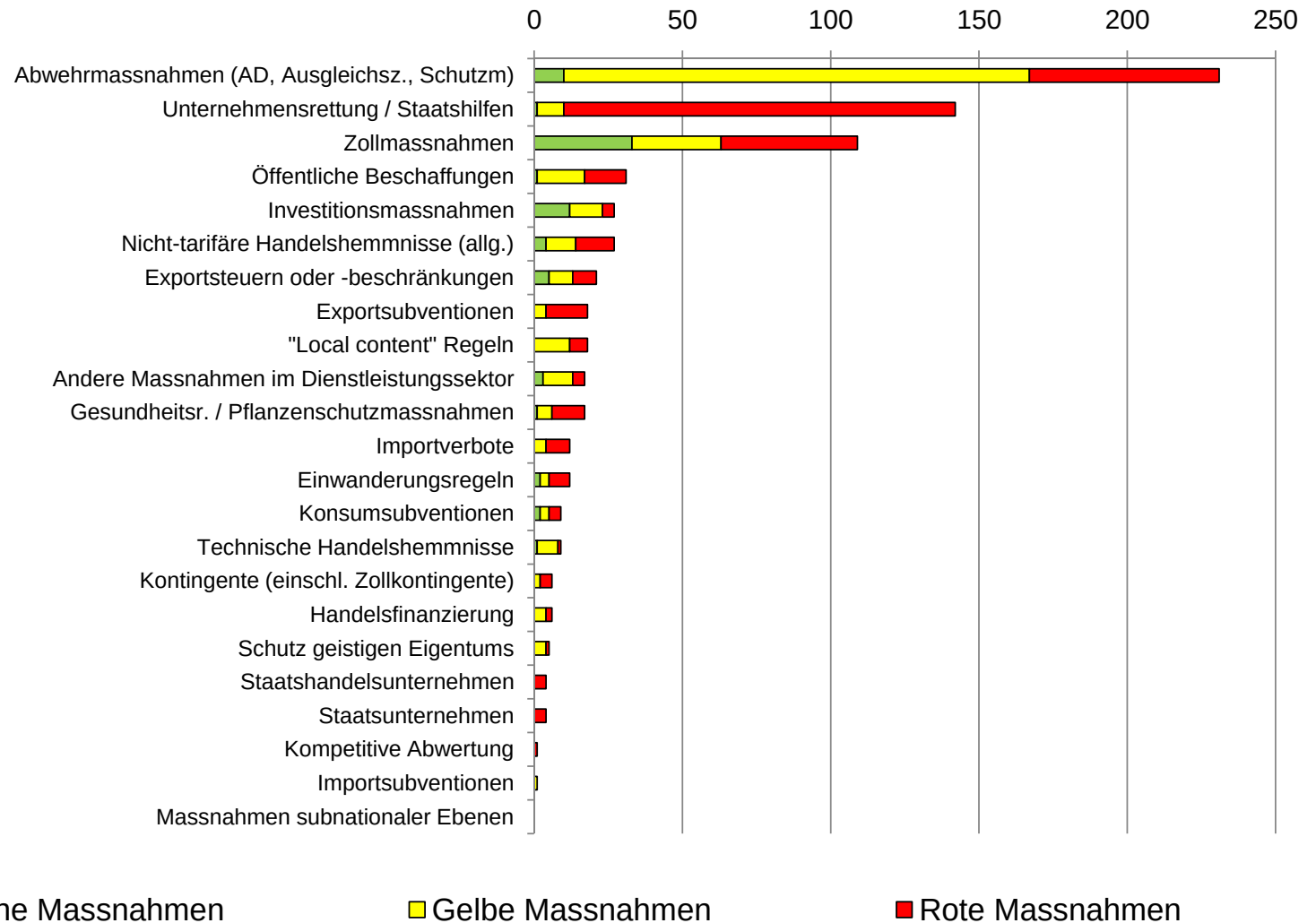
“Rote Massnahmen”: Umgesetzte Massnahmen, die ziemlich sicher ausländische Wirtschaftsinteressen diskriminieren.

“Gelbe Massnahmen:” Umgesetzte Massnahmen, die möglicherweise ausländische Wirtschaftsinteressen diskriminieren; oder: geplante / angekündigte Massnahmen, die im Falle ihrer Umsetzung ziemlich sicher ausländische Wirtschaftsinteressen diskriminieren würden.

“Grüne Massnahmen:” Angekündigte Massnahmen, die bei ihrer Umsetzung nicht-diskriminierend Liberalisierung bringen; oder umgesetzte Massnahmen, die als nicht-diskriminierend beurteilt wurden; oder umgesetzte, nicht-diskriminierende Massnahmen, welche die Transparenz der Handelspolitik erhöhen.

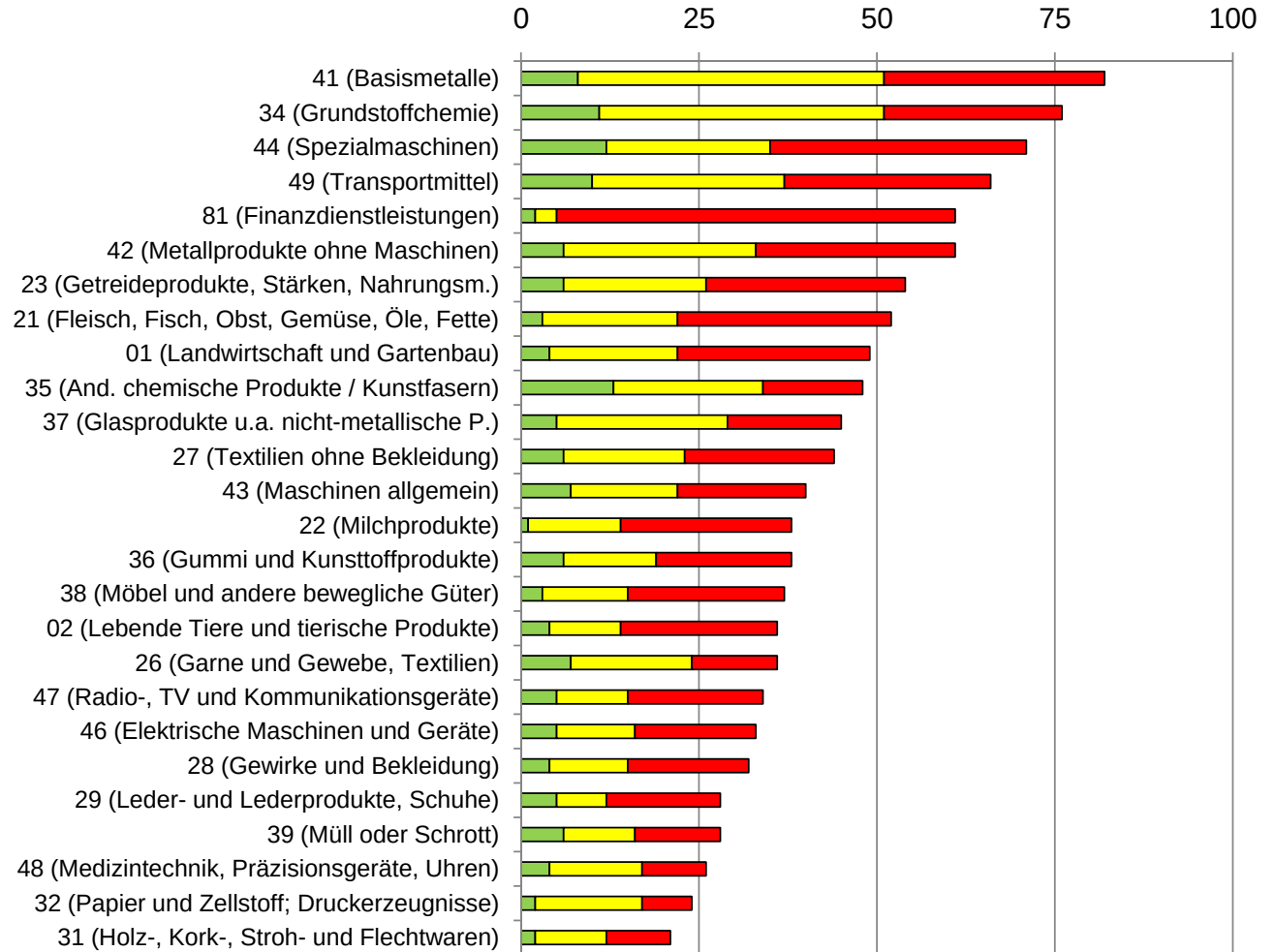
2 Handelspolitische Massnahmen

2.2 Anzahl Massnahmen nach Typen



2 Handelspolitische Massnahmen

2.3 Meistbetroffene Sektoren (Anzahl Massnahmen)



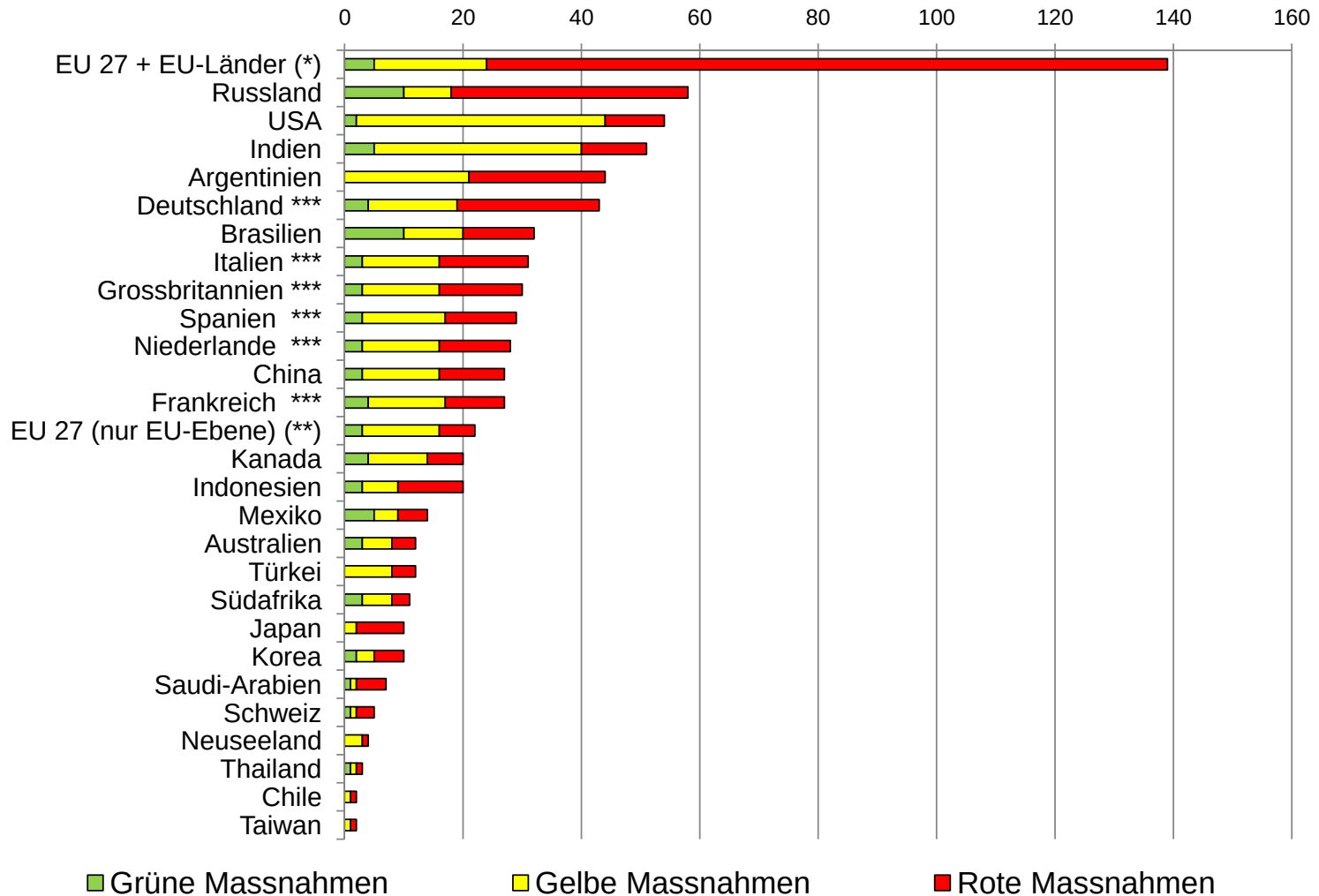
■ Grüne Massnahmen

■ Gelbe Massnahmen

■ Rote Massnahmen

2 Handelspolitische Massnahmen

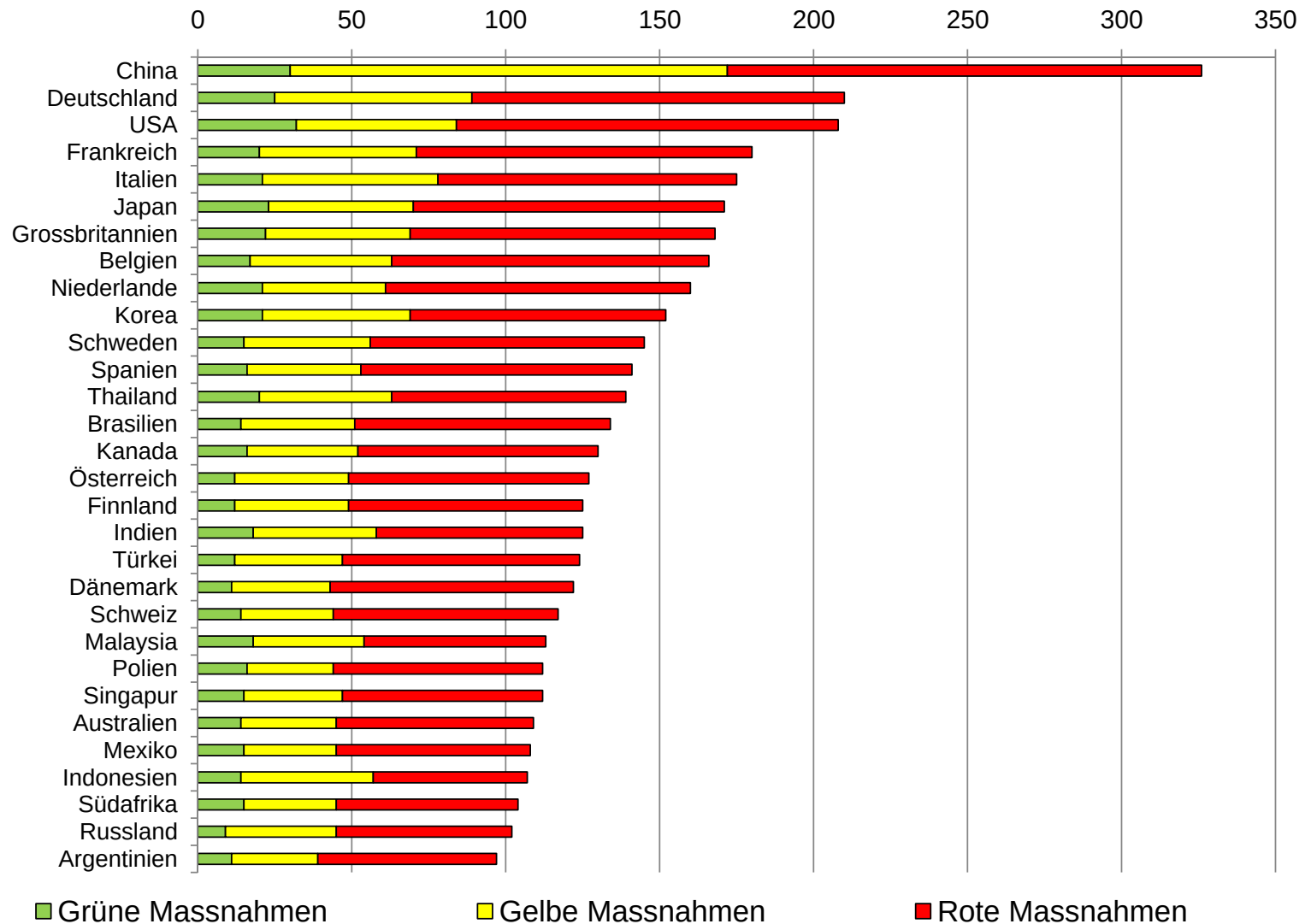
2.4 Anzahl Massnahmen nach Land (Auswahl)



•) Kumulierte Anzahl der Massnahmen der EU sowie der EU-Mitgliedstaaten; **) Massnahmen ausschliesslich auf EU-Ebene; ***) Natioanale Massnahmen sowie EU-Massnahmen.

2 Handelspolitische Massnahmen

2.5 Von Massnahmen betroffene Länder (Auswahl)



2 Handelspolitische Massnahmen

2.6 Zusammenfassung

- **Keine unkontrollierbare Spirale des Protektionismus**
- **Aber: starke Zunahme protektionistischer Massnahmen.**
- Verhältnis von handelsbeschränkenden zu liberalisierenden Massnahmen in der Finanz- und Wirtschaftskrise: bis zu **6:1**
- Der seit den 80er Jahren dominierende Liberalisierungstrend **hat sich umgekehrt**: Restriktionen überwiegen heute.
- Industrien mit **Überkapazitäten, Finanzdienstleistungen** und die **Landwirtschaft** sind überdurchschnittlich betroffen
- Der protektionistische Druck könnte vor dem Hintergrund der erforderlichen Kapazitätsanpassungen noch **weiter steigen**.
- Die Schweiz ist bislang **mässig betroffen**.

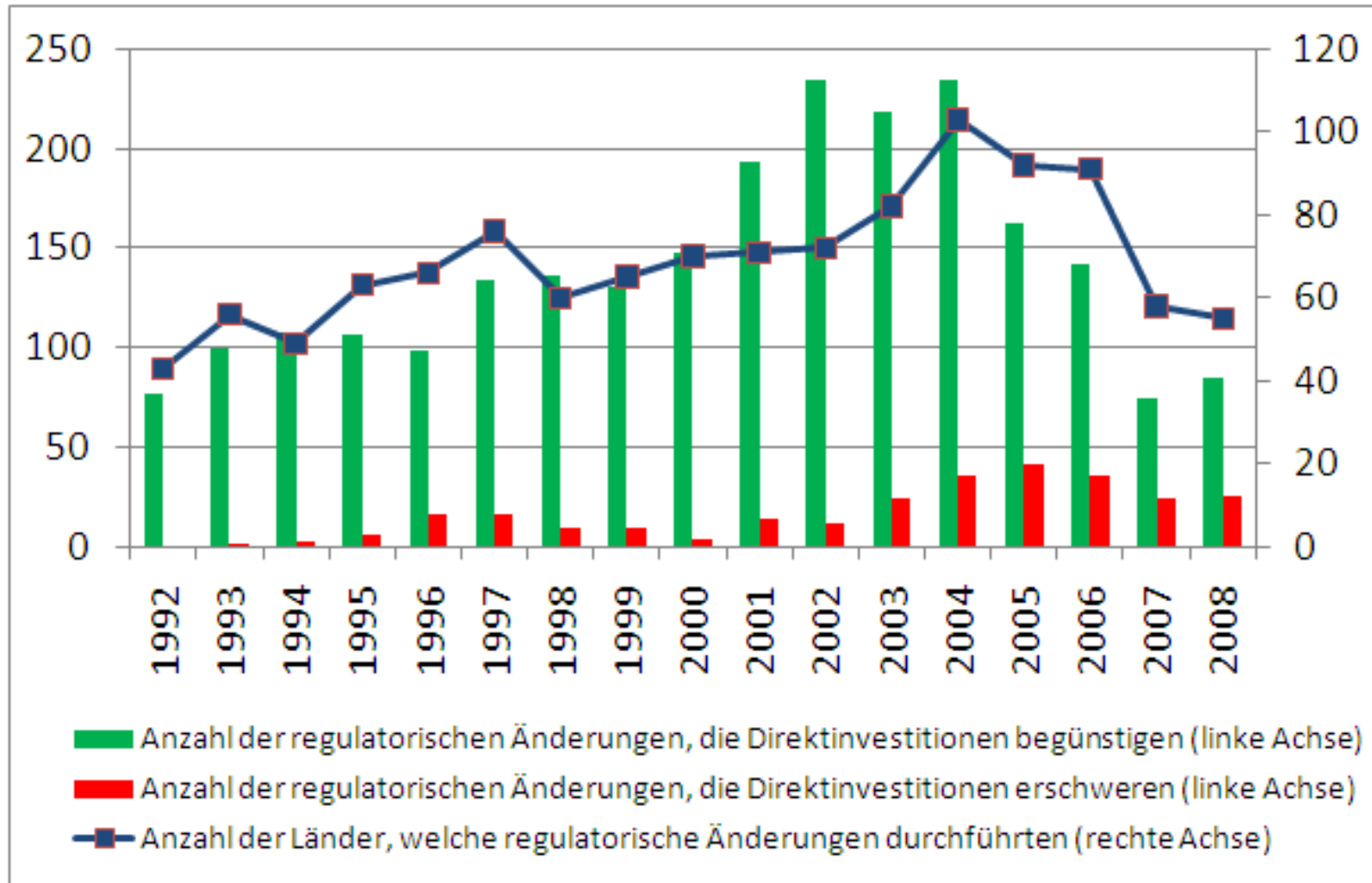


Der Protektionismus ist zurückgekehrt und könnte künftig noch weiter zunehmen.

3 Investitionspolitische Massnahmen

3.1 Investitionspolitische Trends

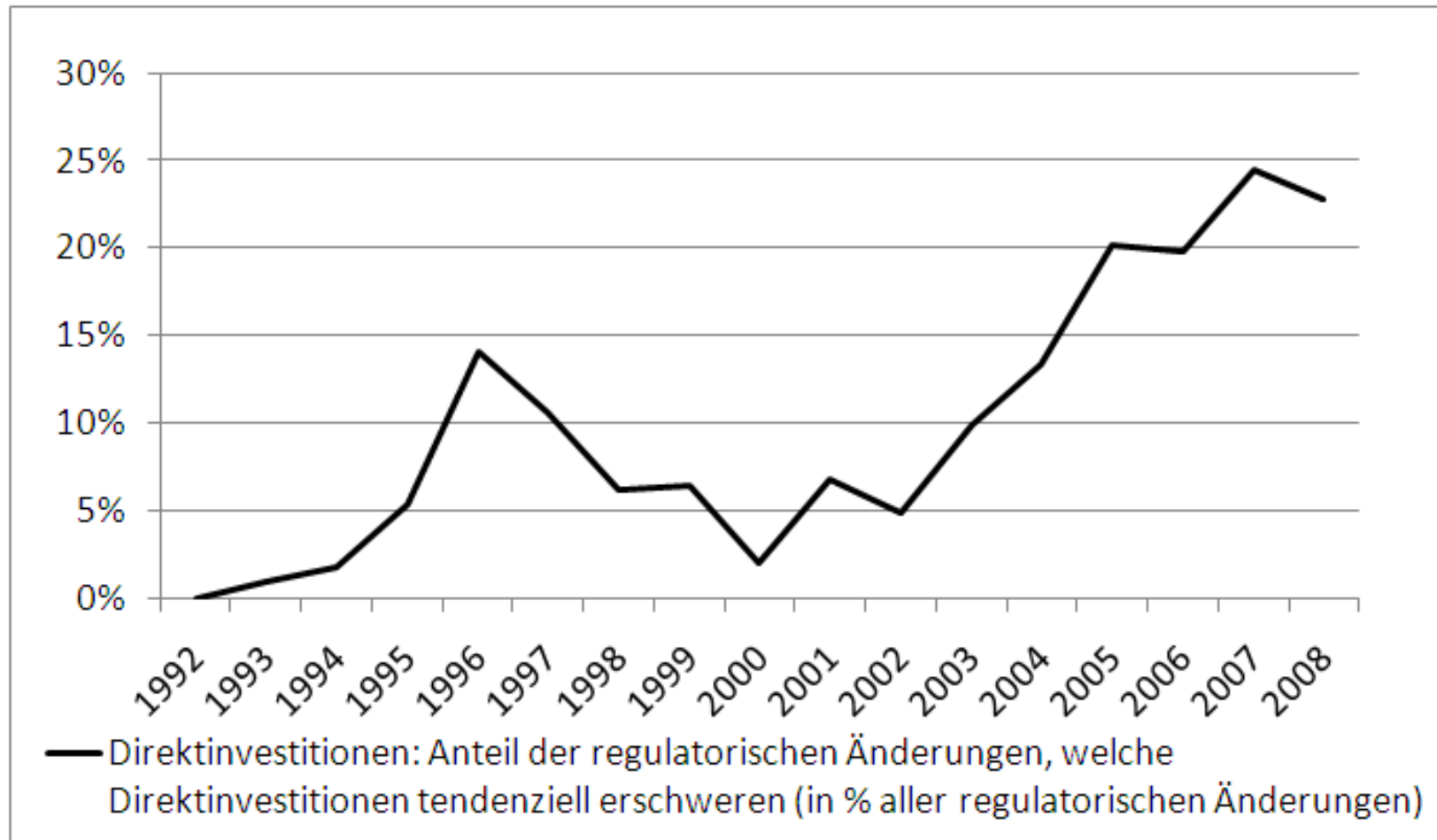
Änderungen der Rahmenbedingungen (I)



3 Investitionspolitische Massnahmen

3.1 Investitionspolitische Trends

Änderungen der Rahmenbedingungen (II)



3 Investitionspolitische Massnahmen

3.4 Zusammenfassung

- Im Bereich der Direktinvestitionen dominiert nach wie vor der Trend zu **mehr Liberalisierung**.
- Zugleich gewinnt seit einigen Jahren ein **Gegentrend hin zu mehr Regulierung** an Bedeutung.
- **Lateinamerika** führt diesen Gegenteilstrend eindeutig an.
- Die **Finanzkrise** hatte bislang keinen eindeutigen Effekt auf die Investitionsregulierung; im Bereich der SWFs dürfte sie sogar protektionistische Tendenzen verhindert haben.
- Für eine Endbewertung des Effekts der Finanzkrise ist es noch **zu früh**; fraglich ist insbesondere, ob sich der Staat bei einem allfälligen Rückzug aus der Wirtschaft gegenüber ausländischen Investoren diskriminierend verhält.

4 Fiskalpolitische Massnahmen

4.1 Konjunkturpolitische Massnahmen G-20 (I) Instrumente (2008 – 2010)

Measure	Argentina	Australia	Brazil	Canada	China	France	Germany	India	Indonesia	Italy	Japan	Korea	Mexico	Russia	Saudi Arabia	South Africa	Spain	Turkey	UK	US
Expenditure																				
Infrastructure investment	T	T		T	T	T	T	T	T	T	T	T	T		T	T	T		S	T
Support to SMEs and/or farmers				T			T				T	T		T				T		
Safety nets	T	T	T	T	T	T	P	T	T	T	T	T	T	T		T	T	T	T	T
Housing/construction support		T	T	T	T	T	P	T		T	T	T		T		T	T		T	
Strategic industries support				T	T		T			T				T			T	T		
Increase in public wage bill																				
Other		T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T	T			T	T	T	T
Revenue																				
CIT/depreciation/incentives 2/		T	P	P			P		P	P	P	P		P				P		P
PIT/exemptions/deductions 3/	P		T	P		T	P		P	T	P	P		P			P	P	P	P
Indirect tax reductions/exemptions 4/	P		T		P	P	P	T	P	T		T					S	T	S	
Other		T								P	P	T						P	P	

Sources: Country authorities; and IMF staff estimates.

Note: T = temporary measures (with explicit sunset provisions or time-bound spending); S = self-reversing measures (measures whose costs are recouped by compensatory measures in future years); and P = permanent measures (with recurrent fiscal costs).

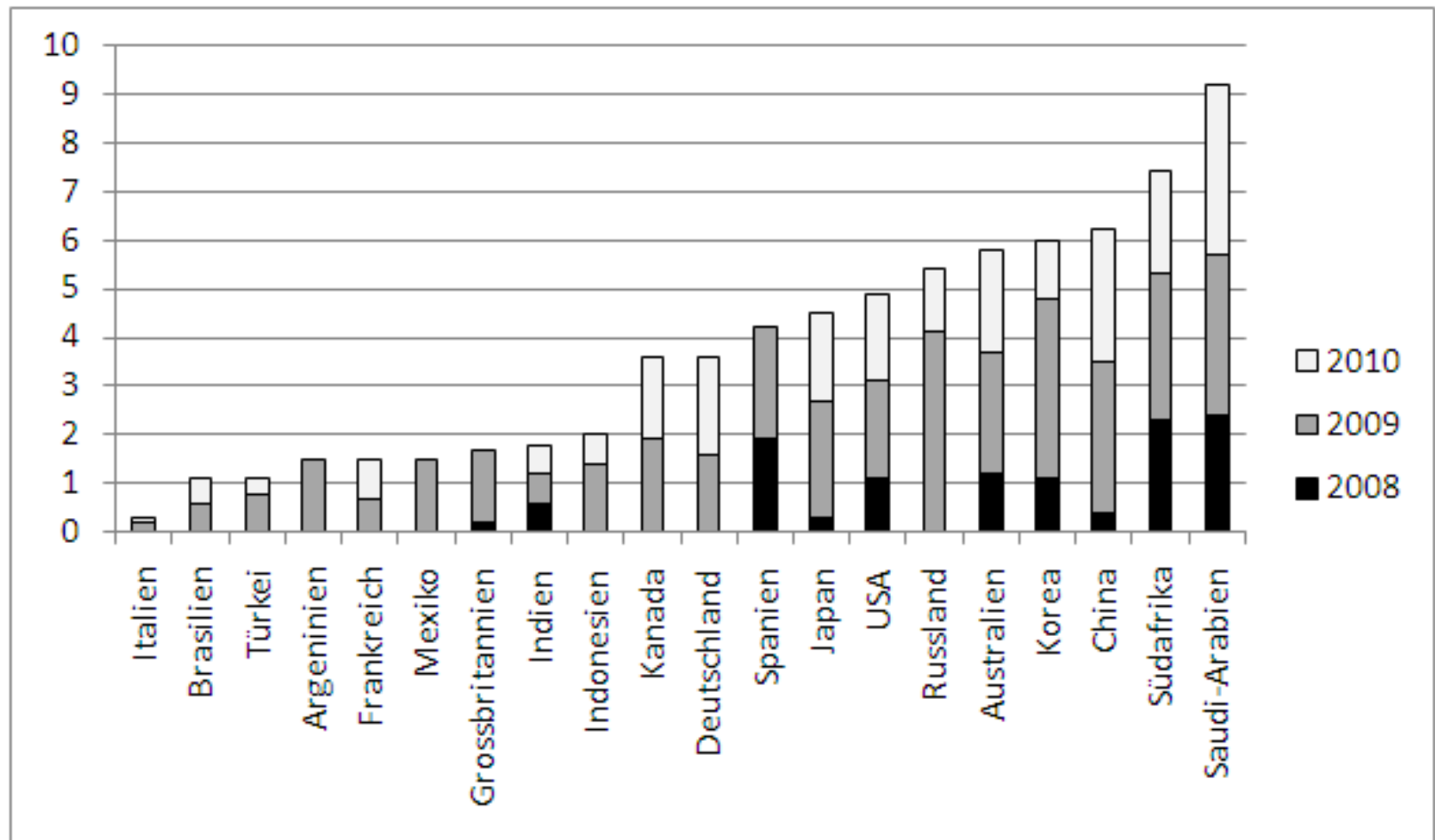
1/ Measures announced through early May 2009.

2/ Some of the corporate income tax (CIT) reductions in Germany, Italy, and Korea are temporary.

Grafik: Thomas A. Zimmermann; Daten: INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF) ed. (2009b):
Fiscal Implications of the Global Economic and Financial Crisis; Washington, D.C: IMF; IMF
 Staff Position Note, Doc. SPN/09/13, 9 June 2009;
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/spn/2009/spn0913.pdf>

4 Fiskalpolitische Massnahmen

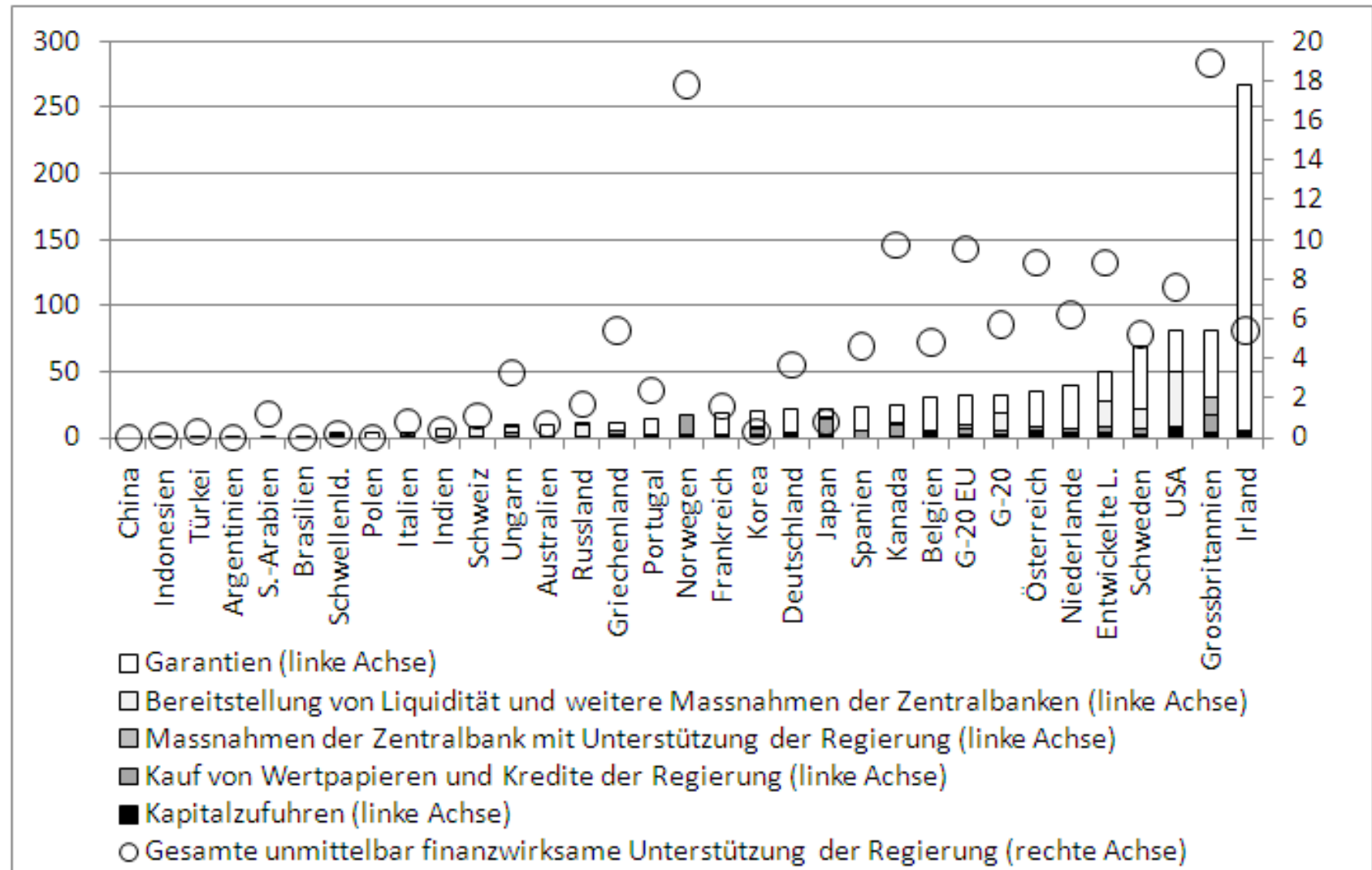
4.1 Konjunkturpolitische Massnahmen G-20 (II): Kosten in % des BIP (2007), 2008 - 2010



Grafik: Thomas A. Zimmermann; Daten: INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF) ed.
 (2009b): *Fiscal Implications of the Global Economic and Financial Crisis*; Washington,
 D.C: IMF; IMF Staff Position Note, Doc. SPN/09/13, 9 June 2009;
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/spn/2009/spn0913.pdf>

4 Fiskalpolitische Massnahmen

4.2 Rettungsmassnahmen für den Finanzsektor



Grafik: Thomas A. Zimmermann; Daten: INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF) ed.
 (2009b): *Fiscal Implications of the Global Economic and Financial Crisis*;
 Washington, D.C.: IMF; IMF Staff Position Note, Doc. SPN/09/13, 9 June 2009;
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/spn/2009/spn0913.pdf>

4 Fiskalpolitische Massnahmen

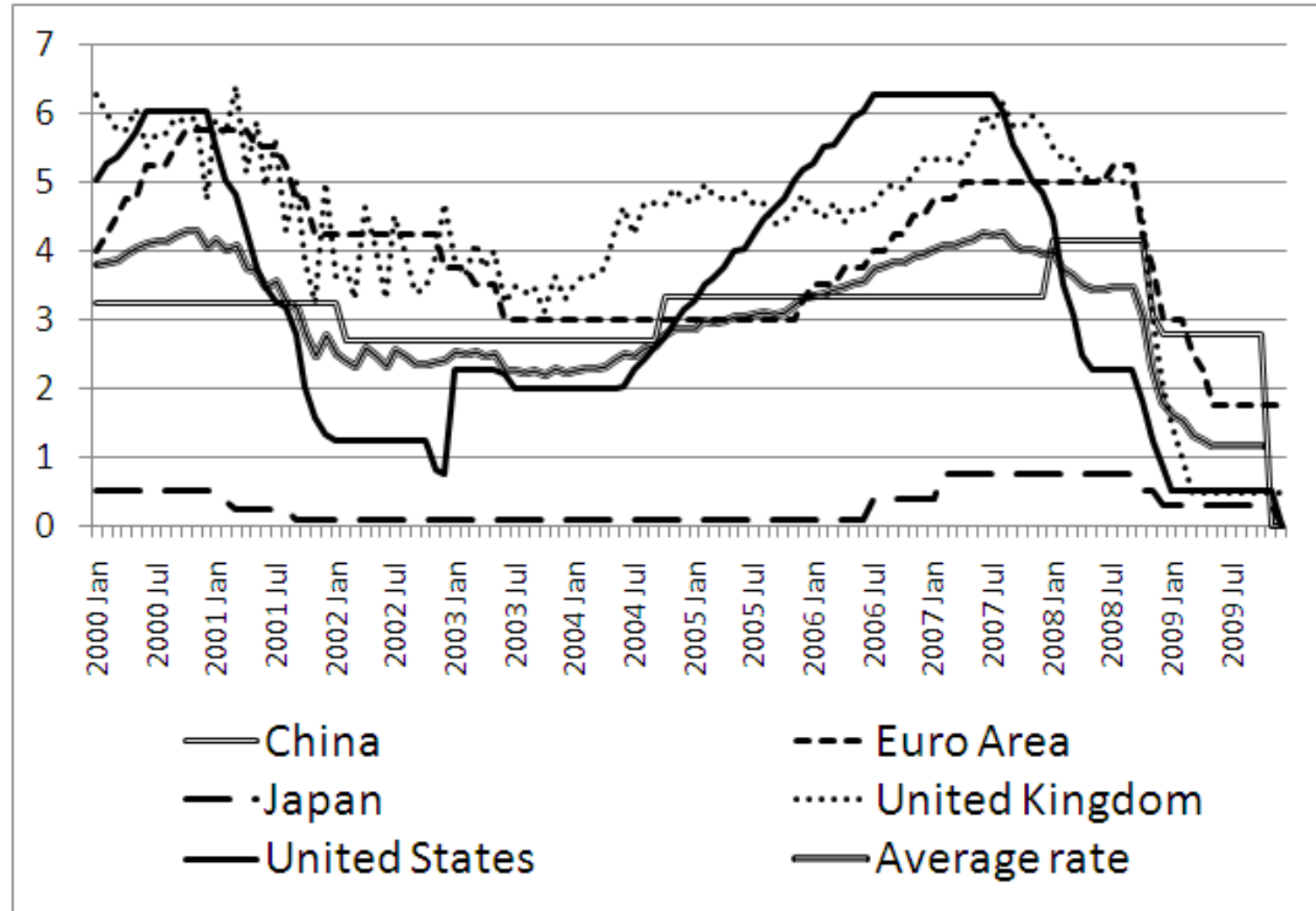
4.4 Zusammenfassung

- Massive **Eingriffe in den Konjunkturzyklus** durch staatliche Konjunkturprogramme
- Stark **erhöhte Staatsbeteiligung** in einzelnen Branchen und Ländern (z.B. Bankensektor in Grossbritannien)
- Massive **Verlagerung von Risiken** aus dem Privatsektor zum Staat.
- Hohe **Kosten** und potenzielle **Risiken für die Staatshaushalte** mit der Folge stark ansteigender **Defizite**
- Grosses Potential für **Missmanagement, Fehlanreize / moral hazard und Diskriminierungen**

➡ **Fiskalpolitik als Kernelement der Interventionen**

5 Geldpolitische Massnahmen

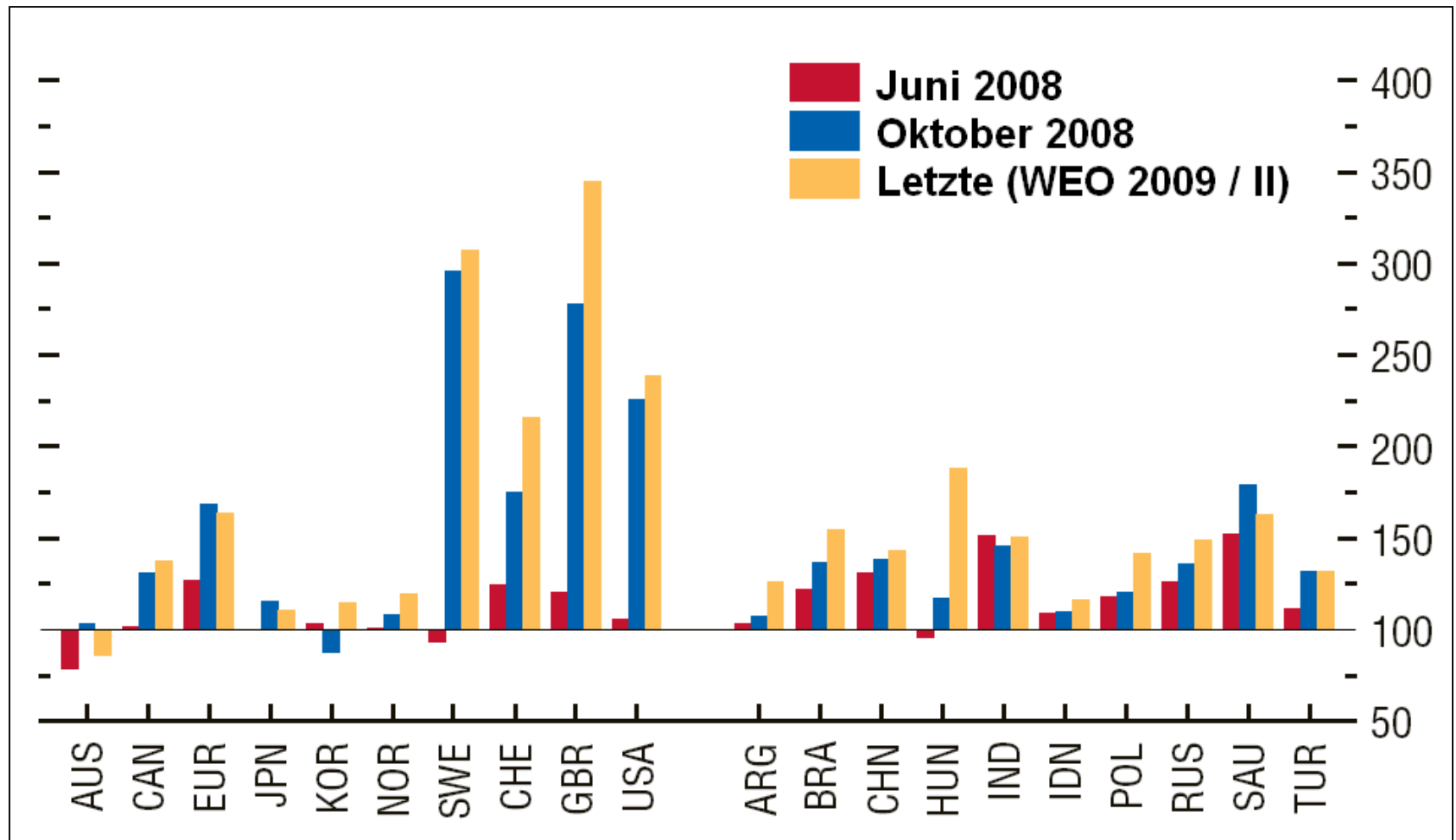
5.1 Zinssenkungen



Grafik: Thomas A. Zimmermann; Datenquelle: International Monetary Fund (IMF) / International Financial Statistics (IFS); provided through Principal Global Indicators (<http://www.principalglobalindicators.org>)

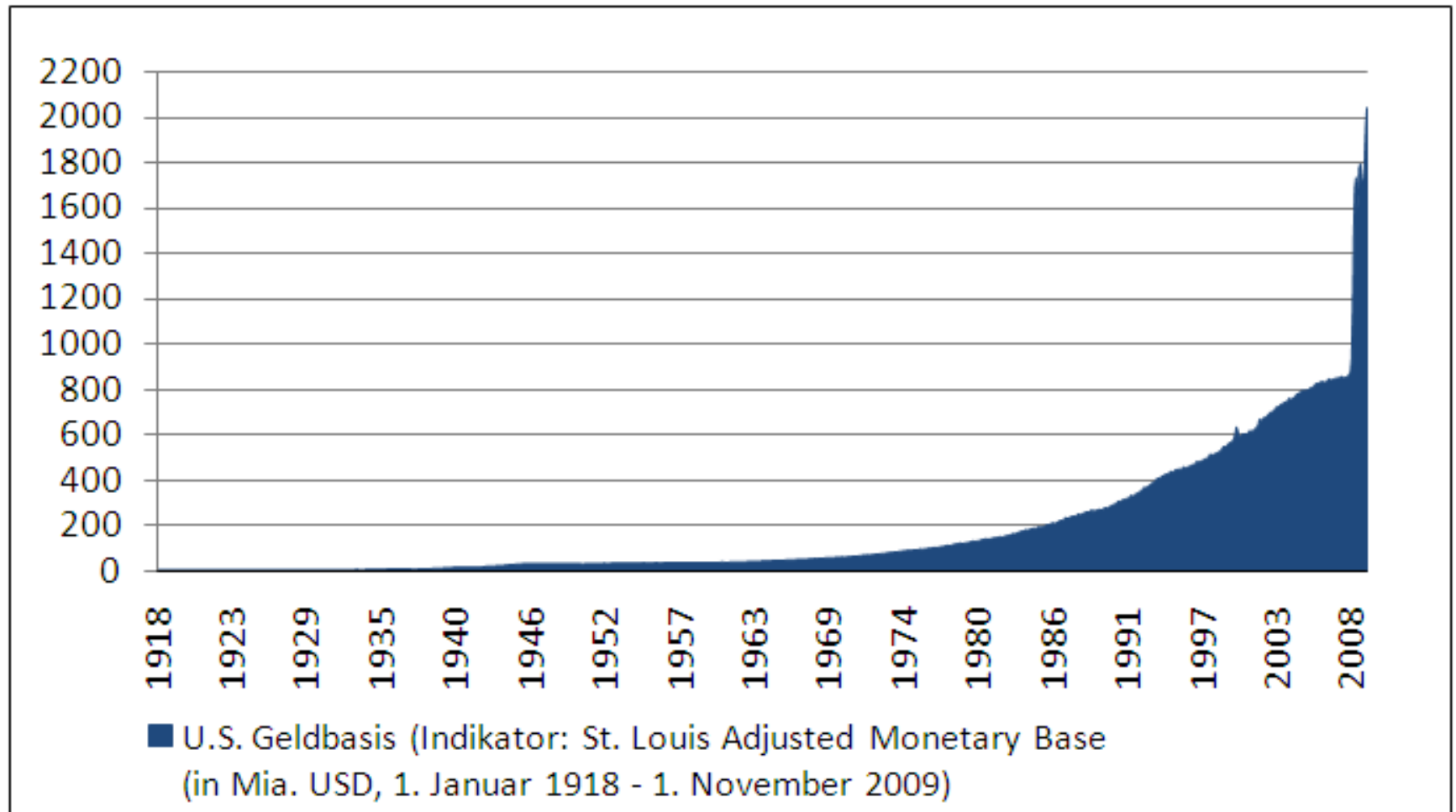
5 Geldpolitische Massnahmen

5.2 Quantitative Lockerung (I): Ausweitung der Zentralbankbilanzen; Index (Juni 2007 = 100)



5 Geldpolitische Massnahmen

5.2 Quantitative Lockerung (II): Ausweitung der Geldbasis am Beispiel der USA

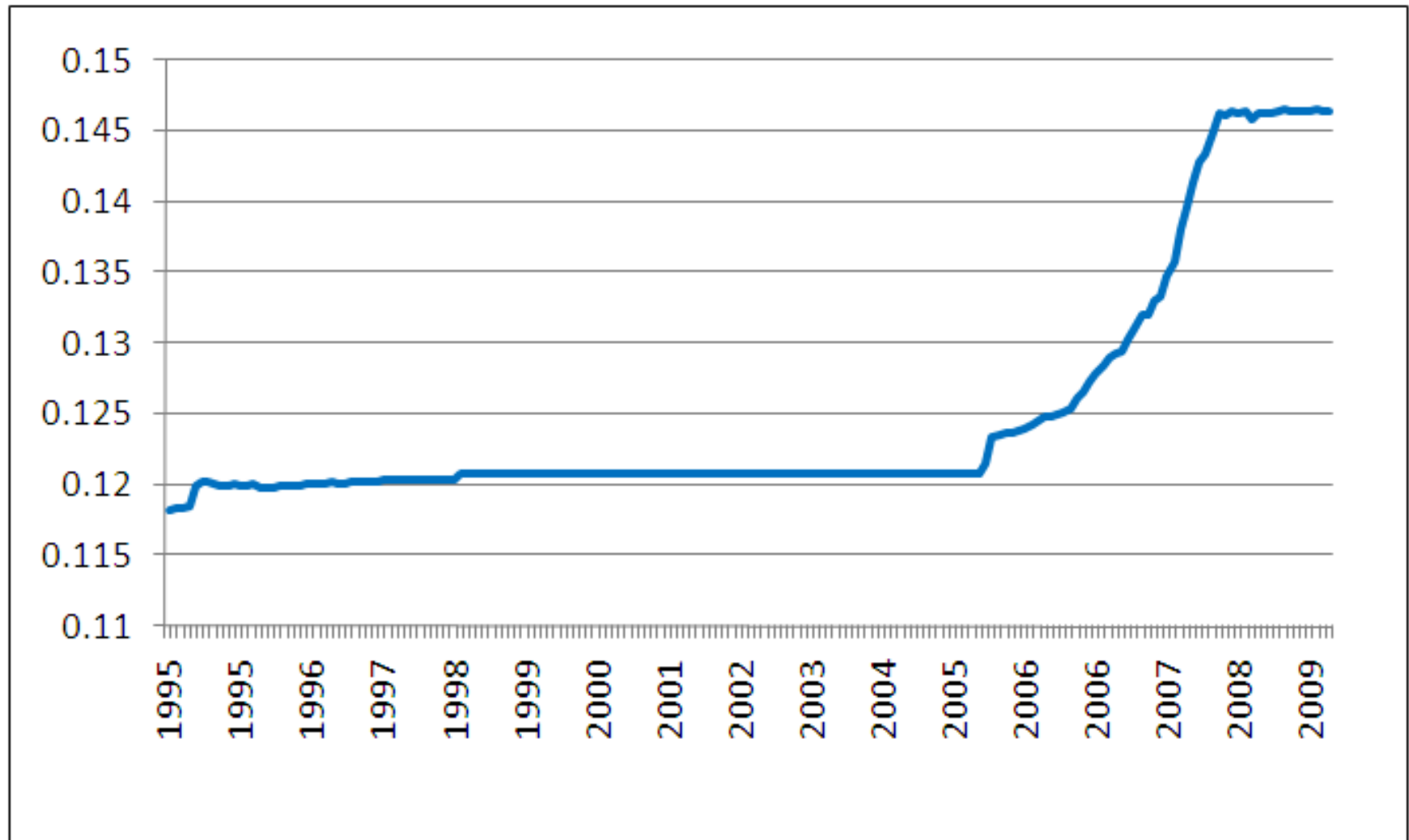


Grafik: Thomas A. Zimmermann; Datenquelle: Federal Reserve Bank of St. Louis:
Datendownload vom 6. Januar 2010; Series AMBNS, St. Louis Adjusted Monetary Base;
<http://research.stlouisfed.org/fred2/series/AMBNS?cid=124>.

5 Geldpolitische Massnahmen

5.3 Wechselkursinterventionen (I): Beispiel China

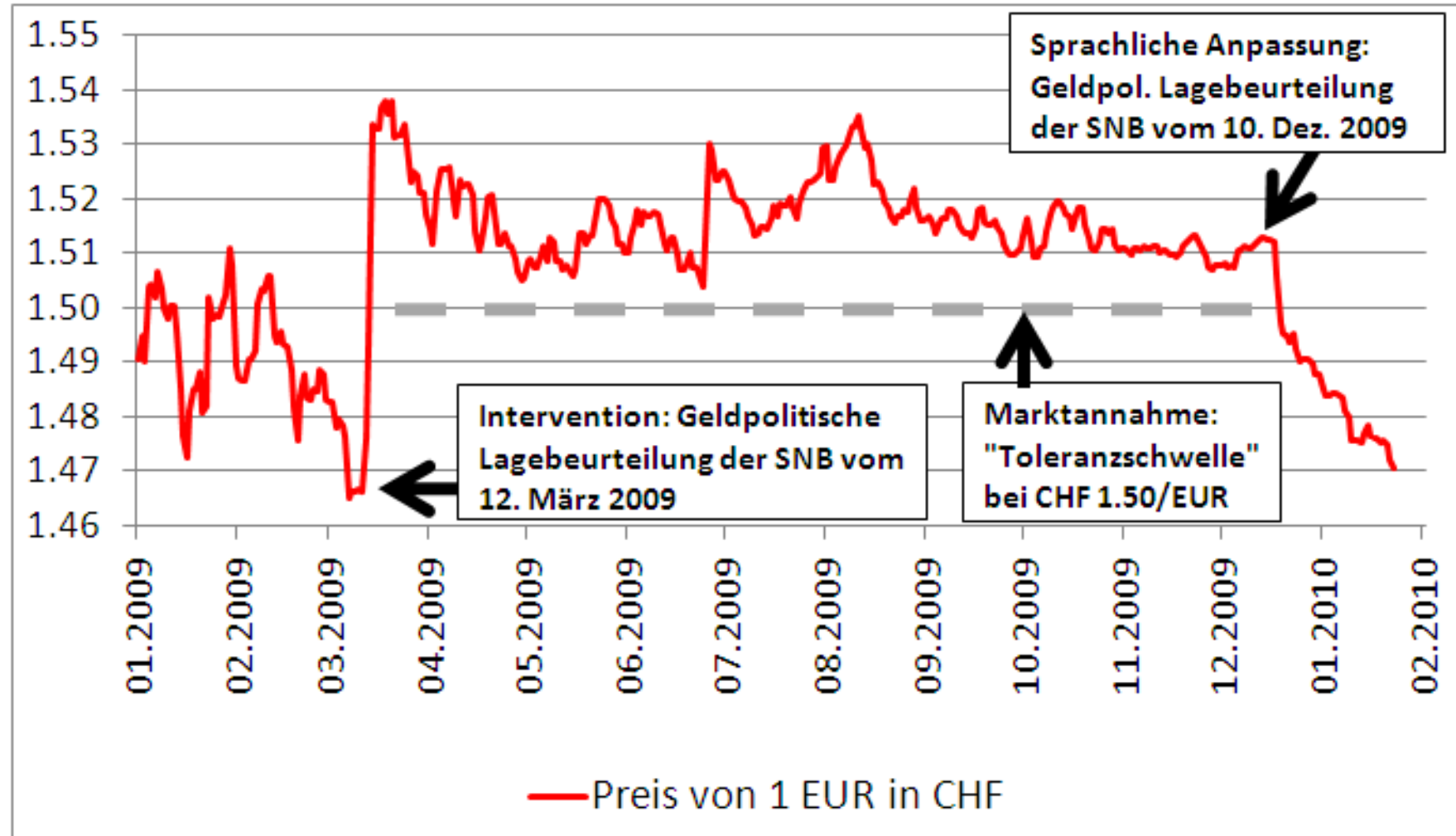
Preis von 1 CNY (Chinesische Yuan) in USD



5 Geldpolitische Massnahmen

5.3 Wechselkursinterventionen (III): Beispiel Schweiz

Preis von 1 EUR in CHF, 1.1.2009 – 21.01.2010



Grafik: Thomas A. Zimmermann; Datenquellen: OANDA website, historical exchange rates (interbank rates), <http://www.oanda.com/lang/de/currency/historical-rates>; Medienmitteilungen der SNB vom 12. März 2009 und 10. Dezember 2009

5 Geldpolitische Massnahmen

5.4 Weitere Instrumente

- Anpassung der Reservevorschriften
- Veränderte Anforderungen an Banksicherheiten (z.B. EZB)
- Internationale Swapoperationen der Zentralbanken
- IWF-Programme
- Kapitalverkehrskontrollen oder –hindernisse
(z.B. brasilianische Steuer i.H.v. 2% auf ausländische
Portfolioinvestitionen, taiwanesisches Verbot ausländischer
Termingeldanlagen)

5 Geldpolitische Massnahmen

5.5 Zusammenfassung

- Wohl **präzedenzlose geldpolitische Lockerung**:
 - Geschwindigkeit
 - Ausmass (z.B. Zinsniveau der Bank of England)
 - Kombination zahlreicher Instrumente
 - Internationale Koordination und Beteiligung
- Hohe **Kohärenz im Mitteleinsatz** von Zentralbanken und Regierungen
- **Offene Fragen: Wie weiter? Erfahrungen?**

➡ **Geldpolitik als Kernelement der Interventionen**

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.1 Wirkungen

Wesentliche Stabilisierungsziele konnten bislang erreicht werden:

- Der Preisverfall am US-Häusermarkt wurde abgebremst.
- Der Finanzsektor konnte stabilisiert werden.
- Der Zerfall der Aktienpreise wurde gestoppt und umgekehrt.
- Die Bilanzen wurden stabilisiert.
- Eine deflationäre Spirale wurde vermieden.
- Die Refinanzierungskosten der Staaten blieben bislang tief.
- Die Abwärtsdynamik der Rezession wurde – zumindest vorläufig – gestoppt, einige Länder wachsen wieder.
- Der Anstieg der Arbeitslosigkeit fiel teilweise moderat aus.
- Die Weltwirtschaftsordnung ist nicht zusammengebrochen.

Dies alles ist keine Selbstverständlichkeit!

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

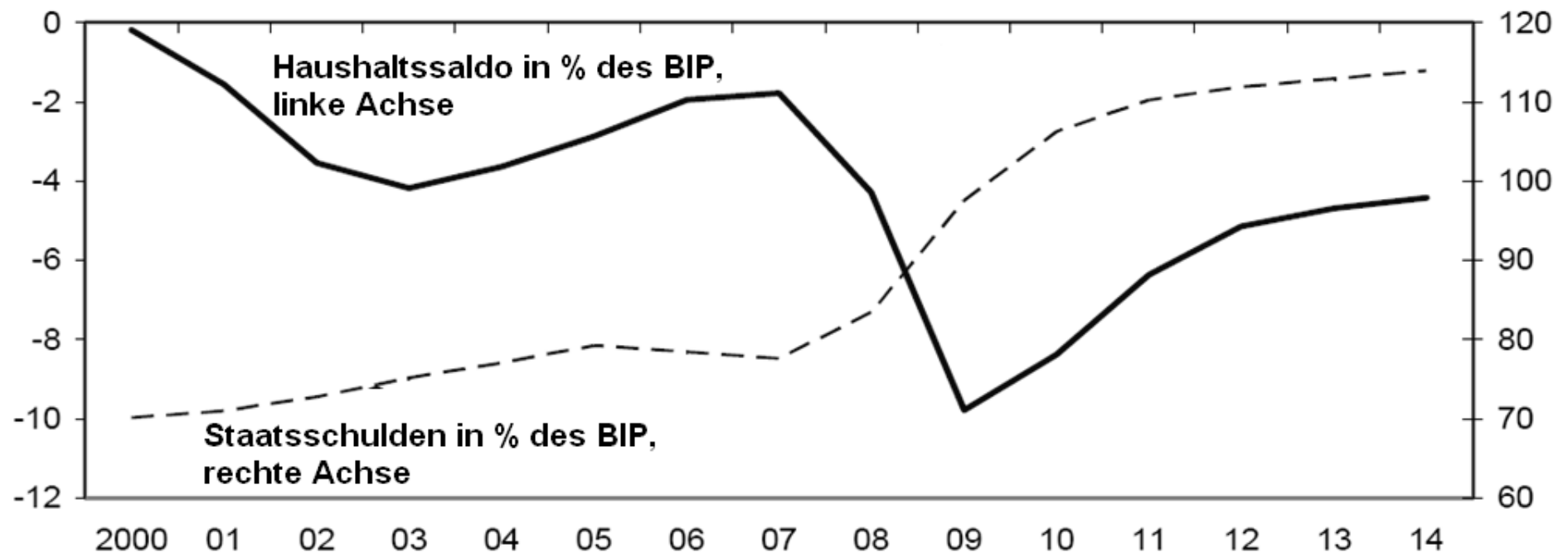
6.2 Risiken und Nebenwirkungen (I) Mikroökonomische Ebene

- **Verzerrungswirkungen durch Protektionismus** bei Handel, Investitionen und auf Kapitalmärkten
- **Wettbewerbsverzerrungen durch Stützungsmaßnahmen**
- „**Moral hazard**“ und Fehlanreize der impliziten Staatsgarantie
- Wachstumshemmung durch künftig **steigende Steuerbelastung**
- Risiko **politischen Missmanagements** (z.B. in der Unternehmensführung, bei politisch motivierter Kreditvergabe, bei der Durchführung von Desinvestitionen etc.)

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.2 Risiken und Nebenwirkungen (II) Makroökonomische Ebene: Staatsschulden

Haushaltsslage in den Industrieländern der G-20

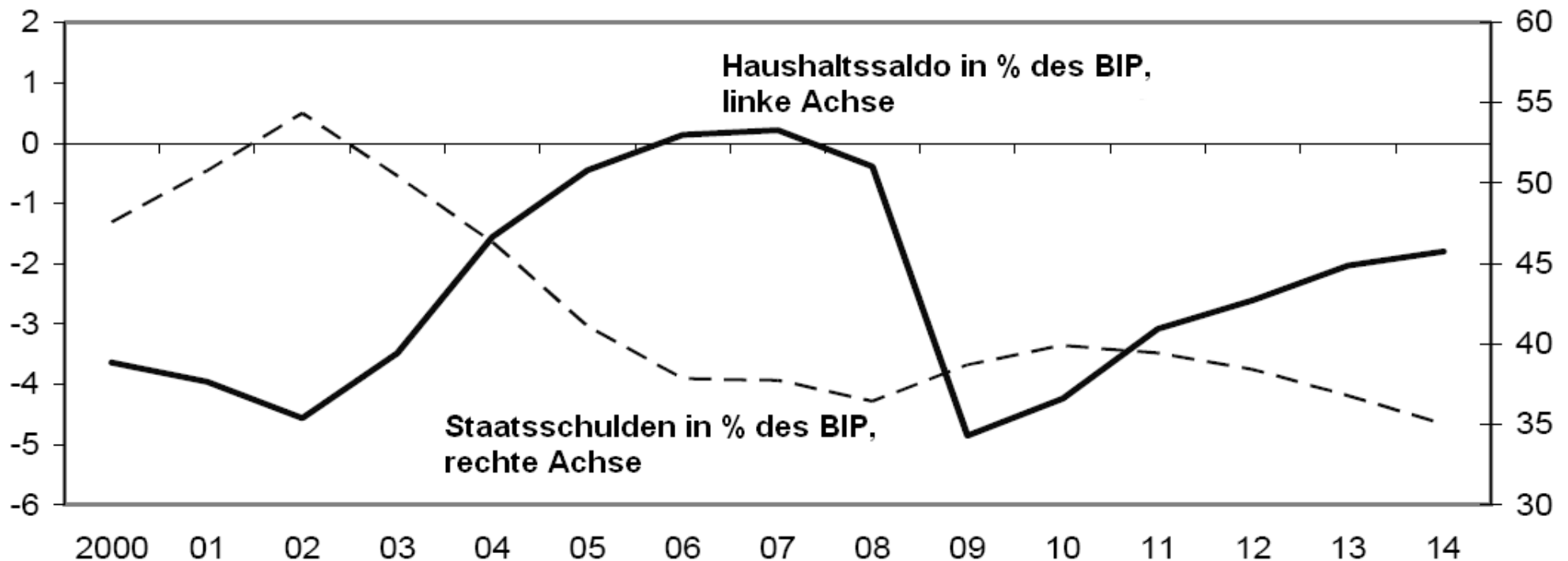


INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF) ed. (2009b): *Fiscal Implications of the Global Economic and Financial Crisis*; Washington, D.C: IMF; IMF Staff Position Note, Doc. SPN/09/13, 9. Juni 2009; S. 23;
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/spn/2009/spn0913.pdf>

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.2 Risiken und Nebenwirkungen (III) Makroökonomische Ebene: Staatsschulden

Haushaltslage in den Schwellenländern der G-20

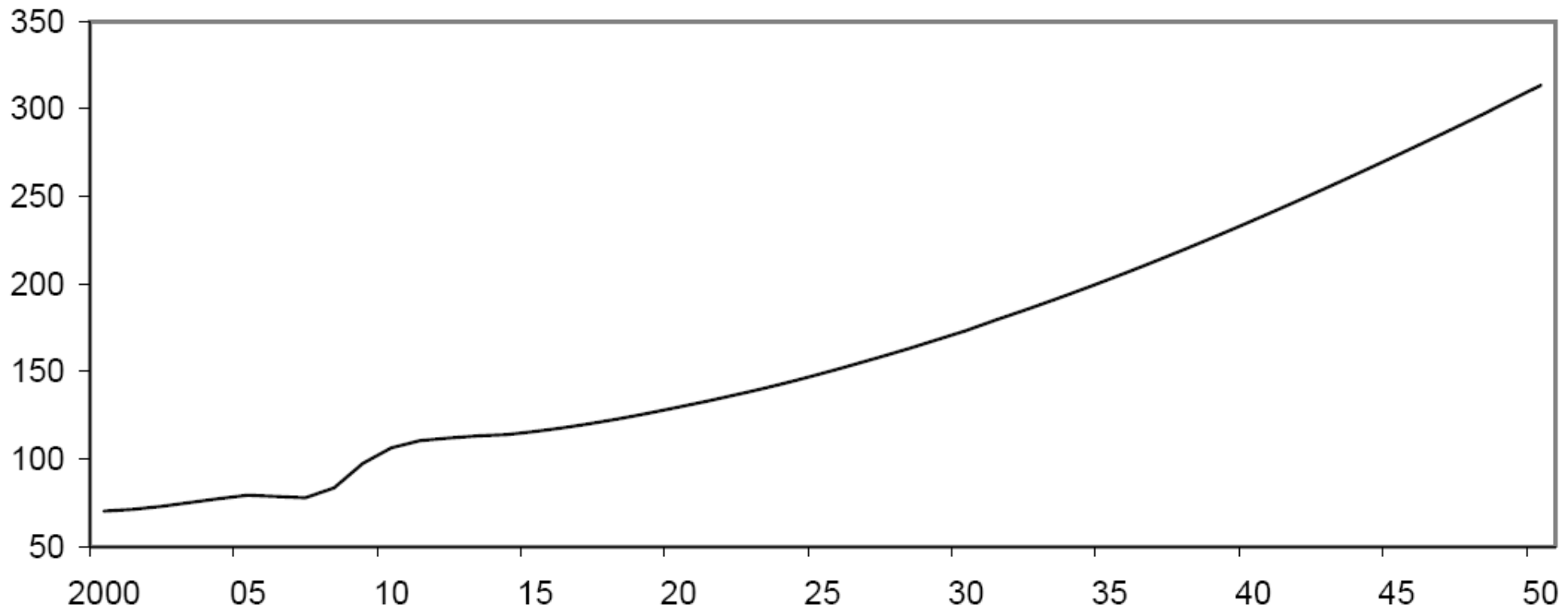


INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF) ed. (2009b): *Fiscal Implications of the Global Economic and Financial Crisis*; Washington, D.C.: IMF; IMF Staff Position Note, Doc. SPN/09/13, 9. Juni 2009; S. 23;
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/spn/2009/spn0913.pdf>

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.2 Risiken und Nebenwirkungen (IV) Makroökonomische Ebene: Staatsschulden

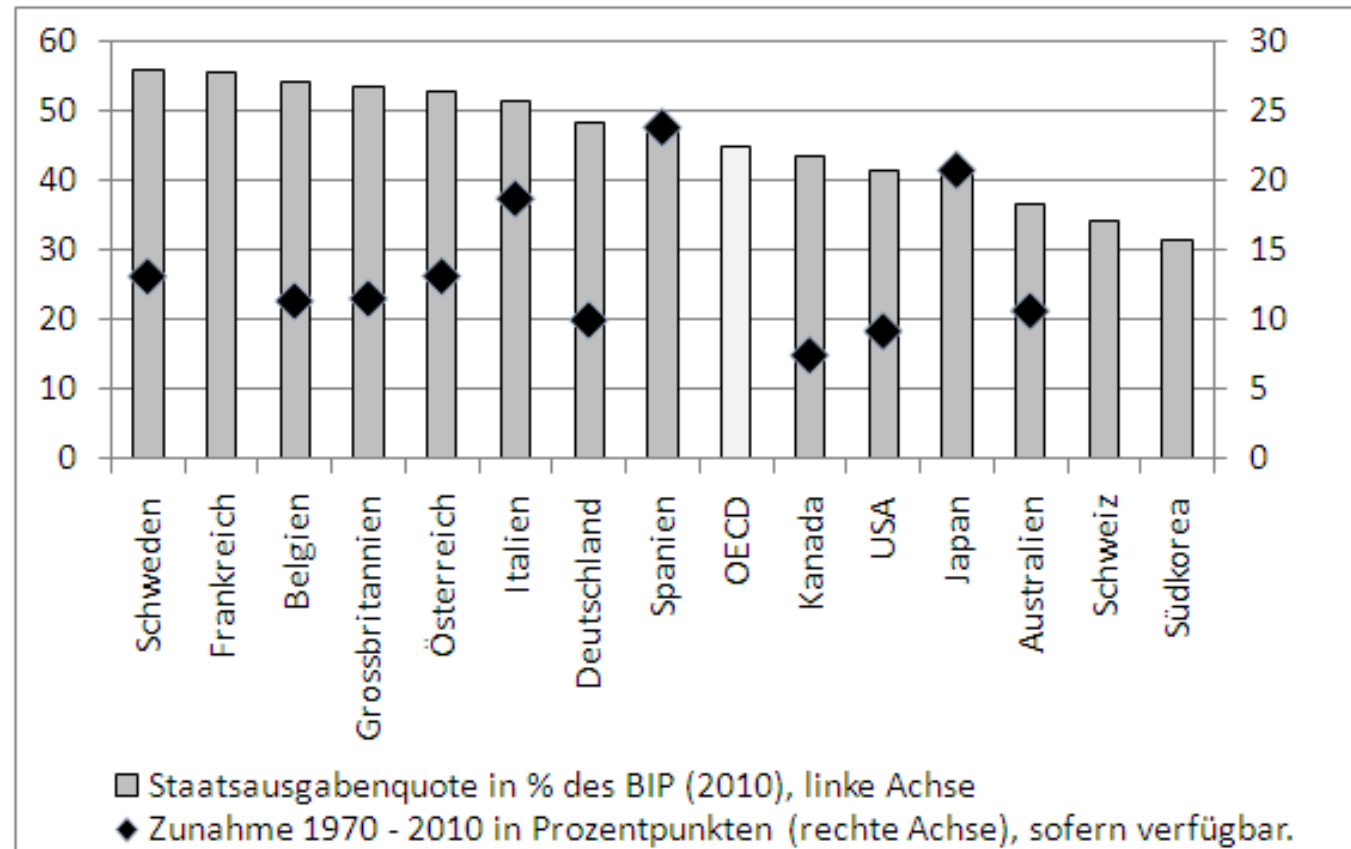
IWF-Prognose der Staatsschulden für die G-20 Industrieländer in % des BIP



INTERNATIONAL MONETARY FUND (IMF) ed. (2009b): *Fiscal Implications of the Global Economic and Financial Crisis*; Washington, D.C: IMF; IMF Staff Position Note, Doc. SPN/09/13, 9. Juni 2009; S. 39;
<http://www.imf.org/external/pubs/ft/spn/2009/spn0913.pdf>

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.2 Risiken und Nebenwirkungen (V) Makroökonomische Ebene Bisherige Entwicklung der Staatsausgabenquote



Graph: Thomas A. Zimmermann; Data: SourceOECD / OECD Economic Outlook Database, No. 86, Annual Data; Vol. 2009 / Issue No. 3 as per 4 January 2009;
 SourceOECD: <http://titania.sourceoecd.org/database/oecdeconomicoutlook>

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.2 Risiken und Nebenwirkungen (VI) Makroökonomische Ebene: Weitere

- **Finanzierungsschwierigkeiten** von Staaten und Risiko von **Staatsbankrotten**
- Spannungen in **Währungsräumen** (z.B. Euro-Gebiet)
- Anstieg der **Inflationserwartungen** und der **Inflationsraten** (die Goldpreisentwicklung als möglicher Indikator?)
- **Crowding-Out** des Privatsektors auf den Kapitalmärkten
- **Steigende Zinsen** und Finanzierungskosten
- Rückgang der Obligationenpreise mit Auswirkungen auf **Bankbilanzen, Pensionskassen und Vermögen**
- **Turbulenzen an den Devisenmärkten** mit weiteren Folgen
- Anlagenotstand, Flucht in Sachwerte und **Blasenbildungen**

6 Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen

6.2 Risiken und Nebenwirkungen (VII) Politische und andere Risiken

- Zunehmende **Abhängigkeit** weiter Bevölkerungsgruppen und Wirtschaftssektoren von staatlichen Eingriffen und Umverteilung.
- Starke **Abnahme öffentlicher Leistungen** aufgrund höherer Kosten für den Schuldendienst und/oder Finanzierungsschwierigkeiten der Staaten.
- **Politische Instabilität**, wenn Staaten ihren „Pflichten“ nicht mehr nachkommen können.
- Verlust der öffentlichen **Unterstützung für Marktwirtschaft und Demokratie**
- **Verschiebung der internationalen Gleichgewichte** mit weitreichenden Konsequenzen

7 Mögliche Folgen für Unternehmen

Auswahl

- Teilweise Störung internationaler Wertschöpfungsketten und Schwierigkeiten im Marktzugang durch Protektionismus
- Wettbewerbsverzerrungen durch staatliche Eingriffe
- Effekte auf Preise und Kalkulation (RHB, VL, Endprodukte)
- Einbussen an Planungssicherheit für Investoren
- Eventuell Steuererhöhungen in Defizitländern
- Eventuell steigende Finanzierungskosten (crowding out-Effekte; Zinsen; Risiko- und Inflationsprämien)
- Eventuell steigende Wechselkursrisiken und steigender Bedarf nach Sicherung der verschiedenen Exposures

➡ ... letztlich ist für jedes Unternehmen eine individuelle Analyse der Betroffenheit und der betriebswirtschaftlichen Optionen erforderlich.

8 Wirtschaftspolitische Optionen

8.1 Handelspolitik

1. Monitoring
2. Nutzung der Streitschlichtungssysteme (WTO/FHA)
3. Fortsetzung der Doha-Verhandlungen
4. Abschluss von Freihandelsabkommen (FHA)
5. Unilaterale Liberalisierungen (z.B. *Cassis de Dijon*)
6. Reformen im WTO-Bereich (z.B. Entscheidungsregeln, Zugang zu den Streitschlichtungsverfahren, etc.)

8.2 Investitionspolitik

7. Monitoring
8. Durchsetzung der Regeln (z.B. unter ICSID)
9. Verhandlungen über Investitionsschutzabkommen (ISA), Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) sowie Investitionsregeln in FHA
10. Neuanlauf für ein Multilaterales Investitionsabkommen (MAI)?

8 Wirtschaftspolitische Optionen

8.3 Fiskalpolitik

11. Kommunikation des Exits aus der Konjunkturpolitik
12. Desinvestitionen: Ausstieg des Staates als Unternehmer
13. Nutzung internationaler Abkommen, um (diskriminierenden) fiskalischen Aktionismus und Subventionen zu bekämpfen
14. Haushaltskonsolidierung durch Auf- und Ausgabenverzicht
15. Einführung von Budgetregeln (z.B. Schuldenbremse)
16. Reformen bei Steuern, Gesundheit, Altersvorsorge; Steuererhöhungen lediglich als „ultima ratio“; Abbau des „Fremdfinanzierungsbias“ in Steuersystemen

8.4 Geld- und Währungspolitik

17. Rechtzeitige Straffung der geldpolitischen Zügel (z.B. Zinsen)
18. Auslaufen / Rückgängigmachen der quantitativen Lockerung
19. Weltweiter Übergang zu freien Wechselkursen (insbes. China)
20. Geldpolitisches Ziel: Berücksichtigung der Vermögenspreise?

8 Wirtschaftspolitische Optionen

8.5 Weitere Politikbereiche

21. Verbesserte Bankenregulierung (Erhöhte Eigenmittelanforderungen, einfachere Schuldenquoten, verbessertes Risikomanagement)
22. Überprüfung des Konkursrechts
23. Erhalt / Ausbau der Arbeitsmarktflexibilität
24. Herstellung der ökologischen und ressourcenmässigen Nachhaltigkeit durch Definition / Schutz der Eigentums- und Nutzungsrechte

Zum Schluss ...

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

Diese Präsentationsfolien und ein ausführlicher Artikel des Autors zum selben Thema („*The Dangerous Rise of Economic Interventionism*“) sind im Internet verfügbar unter:

- <http://www.zimmermann-thomas.ch>
(Rubrik „Veröffentlichungen“ bzw. „Publications“)
- <http://www.zimmermann-thomas.de>
(Rubrik „Arbeiten, Veröffentlichungen und Vorträge“ bzw. „Academic Work, Publications and Presentations“)

***Hinweis:** Sämtliche im Rahmen dieser Präsentation geäußerten Ansichten geben ausschliesslich die persönliche, private Meinung des Referenten wieder.

(*** for spiders *** Alter Titel dieses Referats: „Kehrt der wirtschaftliche Nationalismus zurück?“)